

# Die Kommunalwahl in München am 10. März 1996

## Allgemeines

Am 10. März 1996 wurden die Münchnerinnen und Münchner erneut zur Wahl des Stadtrats aufgerufen. Seit der letzten Kommunalwahl am 12. Juni 1994 sind nur 21 Monate vergangen. Die abweichende Periodizität ergab sich durch die erfolgreiche Anfechtung der Wahl vom 18. März 1990, die am 12. Juni 1994 wiederholt werden mußte.

Gewöhnlich wurde in München mit dem Stadtrat auch der Oberbürgermeister gewählt. Durch vorzeitigen Rücktritt von Georg Kronawitter mußte mit dieser Gewohnheit gebrochen werden.

Der derzeitige Oberbürgermeister, Christian Ude, wurde am 12. September 1993 in sein neues Amt gewählt; die nächste Abstimmung um das Amt des Oberbürgermeisters findet demnach erst im Jahr 1999 statt.

Eine weitere Premiere hatten die Wahlberechtigten am 10. März 1996: Zum ersten Mal in der Stadtgeschichte wurden die Bezirksausschüsse direkt gewählt. Bisher erfolgte die Zusammensetzung der Bezirksausschüsse nach den Stimmenanteilen der Parteien in den Stadtbezirken.

Die Wählerinnen und Wähler in München erhielten am 10. März 1996 also zwei Stimmzettel; einen für die Stadtratszusammensetzung und einen für die Bezirksausschüsse. Durch ein strengeres Zulassungsverfahren im Vorfeld der Wahl wies der Stimmzettel für die Stadtratswahl diesmal zehn Listenvorschläge aus; im Gegensatz zur vorletzten Wahl, als noch 21 Parteien und Gruppierungen zugelassen waren.

Das diesmal angewendete Zulassungsverfahren schrieb vor, daß die Parteien und Gruppen, die im alten Stadtrat vertreten waren, auf Antrag wieder aufgestellt wurden.

Neue Wahlvorschläge benötigten 1 000 Unterstützungsunterschriften (früher: 320 Unterschriften) von wahlberechtigten Einwohnern, die nicht selbst auf einer Liste kandidierten. Insgesamt stellten sich 724 Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Zum erstenmal durften auch die in München lebenden EU-Bürgerinnen und Bürger den Stadtrat wählen. Bis zum Stichtag, 9. Februar 1996, reich-

ten 19 077 Personen ihre Anträge ein; es waren 7 353 Griechen, 4 491 Österreicher, 3 330 Italiener, 1 143 Franzosen, 942 Engländer, 521 Spanier, 346 Holländer, 185 Iren, 172 Finnen, 160 Schweden, 126 Belgier, 118 Portugiesen, 116 Dänen und 74 Luxemburger.

Auf den Wahlscheinen der Bezirksausschüsse waren weniger Vorschläge aufgeführt, als auf denen für das Stadtparlament. Einigen Parteien bzw. Gruppen war es nicht möglich für jeden Bezirksausschuß Kandidaten zu nominieren. Nur CSU, SPD und Grüne standen in allen Stadtbezirken zur Wahl.

Die Anzahl der Sitze in den Stadtteilgremien richtet sich nach der wohnberechtigten Bevölkerung im Bezirk.

Auf eine weitere Veränderung bei der letzten Kommunalwahl muß hingewiesen werden. Am 6. November 1991 beschloß der Stadtrat der Landeshauptstadt München eine Neugliederung in zwei Stufen. Mit Wirkung vom 1. Mai 1996 ist die Stadtgebietsfläche nunmehr in 25 Stadtbezirke eingeteilt, wobei einzelne Bezirke erheblichen Grenzkorrekturen unterzogen wurden. Das städtische Vermessungsamt legte die exakten Grenzen innerhalb des Stadtgebietes fest. Diese Neueinteilung war Voraussetzung für die Zuordnung der Einwohner bzw. der Wahlberechtigten zu den entsprechenden Bezirken.

Auch die Verteilung der Wahllokale und deren Einzugsgebiete wurden vom Wahlamt in Verbindung mit dem städtischen Vermessungsamt den revidierten Grenzziehungen angepaßt. Insgesamt mußten 753 örtliche Wahllokale eingerichtet werden. Für die Briefwahl wurden 200 regionale Einheiten gebildet.

Nicht nur diese aufwendigen Vorarbeiten wurden von den Dienstkräften des städtischen Wahlamtes im Kreisverwaltungsreferat, mit Unterstützung von vorübergehend zugewiesenem Personal, geleistet.

Den 847 498 Wahlberechtigten mußten termingerecht die Wahlbenachrichtigungen zugestellt werden. Denjenigen, die sich über Briefwahl an der Abstimmung beteiligen wollten, mußten die entsprechenden Unterlagen übermittelt bzw. ausgehändigt werden. Die gleichzeitige Wahl der Bezirksausschüsse, für die in jedem Stadtbezirk ein eigener Stimmzettel vorlag, erhöhte den Arbeitsaufwand zusätzlich. Lange vor der Wahl war es Aufgabe des Wahlamtes die vielen Tausend ehrenamtlichen Mitglieder der Wahlvorstände und die Wahlhelfer, überwiegend bei städtischen

Dienststellen, anzufordern, den Einsatzarten zuzuteilen und über das komplizierte Abstimmungsverfahren zu informieren, dies insbesondere für die abschließende Stimmenauszählung. Am Abend des Wahltages wurden nur die unveränderten Stimmzettel der Stadtratswahl ausgezählt. Am darauffolgenden Montag wurden dann die veränderten – d. h. die kumulierten und panaschierten -Stimmzettel sowie die Entscheidungen der Wähler für die Bezirksausschüsse ausgezählt. Viele städtische Dienststellen blieben daher an diesem Werktag geschlossen, weil ein Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem „Zählen“ beschäftigt war.

## Ergebnisse der Stadtratswahl

Tabelle 1 zeigt den Vergleich der fünf zurückliegenden Stadtratswahlen in München für die stimmenstärksten Parteien. Diese zahlenmäßige Gegenüberstellung wird durch die grafische Darstellung in Abbildung 1 ergänzt. Es zeigt sich, daß die beiden führenden Parteien, CSU und SPD, seit der letzten Wahl im Jahr 1994 auf der einen Seite Stimmen verloren, aber andererseits ihre Anteile erhöhen konnten. Sie lagen mit 37,9% bzw. 37,4% nahezu gleichauf. Schon 1984 erzielten sie Ergebnisse, die sich nur um 0,5 Prozentpunkte, allerdings auf höherem Niveau, voneinander unterschieden. In absoluten Zahlen ausgedrückt verlor die Christlich-Soziale Partei 301 849 und die Sozialdemokratische Partei 59 975 Wählerstimmen gegenüber der Wahl von 1994. Die übrigen in Tabelle 1 aufgeführten Parteien mußten sowohl zahlen- als auch anteilmäßig Einbußen hinnehmen. Besonders stark davon betroffen waren die Republikaner, die von einer Wahl zur anderen 1 178 903 Stimmen verloren haben; das sind etwas mehr als die F.D.P. insgesamt erreichte. Auch die Grünen mit einem Minus von 464 735 und die F.D.P. mit einem von 420 420 wurden von dem allgemeinen Stimmenrückgang erfaßt. Die beiden großen Parteien vereinigten 75,3% aller gültigen Stimmen auf sich. Der Anteil der kleinen Gruppierungen, die unter „Sonstige“ zusammengefaßt sind, sank im Vergleich zur letzten Wahl um einen Prozentpunkt auf insgesamt 9,7%. In Verbindung mit Tabelle 4 kann dieses Segment noch näher analysiert werden. Es besteht aus fünf Parteien; zur Wahl von 1994 standen noch 16 Alternativen zur Verfügung.

Wie aus Abbildung 1 und Tabelle 1 zu ersehen ist,

ging die Wahlbeteiligung – mit Ausnahme der Stadtratswahl 1990 – stetig zurück. Sie errechnet sich aus dem Quotienten Wähler zu Wahlberechtigte. Zuletzt erreichte sie 52,8% und damit 6,4 Prozentpunkte weniger als 1994. Beiden Wahlen war gemeinsam, daß keine Oberbürgermeisterwahl – wie bis 1990 üblich – durchgeführt wurde. Möglicherweise hat dieser Umstand mit zu der geringen Wahlbeteiligung beigetragen, neben der allgemeinen Politik- und Politikerverdrossenheit. Der neue Stadtrat hat nur etwas mehr als die Hälfte (52,8%) der wahlberechtigten Münchner hinter sich. Wenn man die Wahlbeteiligung bei den Europawahlen von 1979 und 1984 mit 55,1% und 44,3% außer Acht läßt, war dies die schlechteste Wählerakzeptanz nach dem Krieg. Dabei ist zu berücksichtigen, daß – wie eingangs angeführt – diesmal 19 077 EU-Bürgerinnen und Bürger zur Wahl gingen. Es wird unterstellt, daß Personen, die ihre aktive Wahlbeteiligung beantragen auch das Wahlrecht ausüben. Reduziert man die Anzahl der Wähler um diese Teilmenge, dann errechnet sich eine Wahlbeteiligung von nur noch 50,6%. Daraus folgt, daß sich nur geringfügig mehr als die Hälfte der deutschen Wahlberechtigten an der jüngsten Stadtratswahl beteiligten. Hier zeigt sich eine zwiespältige Tendenz: auf der einen Seite die Forderung nach mehr Mitsprache bei wichtigen Entscheidungen – also mehr Demokratie, was u. a. zur Einführung des Bürgerbegehrens führte und, speziell für München, die Aufwertung der Bezirksausschüsse durch die direkte Wählbarkeit der Mitglieder – und auf der anderen Seite eine zunehmende Abwertung der traditionellen, verfassungsmäßigen Wahlen.

Mit Hilfe des d'Hondt-Verfahrens wurde aus den Stimmanteilen für die vertretenen Parteien die Sitzverteilung im Münchener Stadtrat errechnet. Nach Tabelle 2 haben sowohl die CSU als auch die SPD zwei Sitze mehr als nach der Wahl von 1994. Die F.D.P. und die Grünen sind noch mit zwei bzw. acht Abgeordneten vertreten. Von den bisher vier Vertretern der Republikaner ist nur noch einer übrig geblieben. Die übrigen fünf Gruppierungen sind mit insgesamt sechs Personen im gewählten Gremium repräsentiert; damit um einen Sitz mehr als im früheren Stadtrat. Abbildung 2 spiegelt die Sitzverteilungen im derzeitigen Stadtparlament und in den beiden vorangegangenen Jahren wider. In Verbindung mit Tabelle 2 dokumentieren die Anteile, daß gegenüber 1990 die Sozialdemokraten fünf Vertreterinnen und Vertreter verloren und die CSU sieben hinzugewannen. Die F.D.P. fiel in der

Tabelle 1

**Münchener Wahlergebnisse im Vergleich**

Politische Gruppe	Stadtrat 1978	Stadtrat 1984	Stadtrat 1990	Stadtrat 1994	Stadtrat 1996
a) Wählerstimmen absolut					
CSU	19 840 331	16 363 324	12 295 366	12 937 364	12 635 515
SPD	14 911 545	16 180 594	17 159 871	12 554 729	12 494 754
F.D.P.	2 711 659	2 065 361	2 176 137	1 528 010	1 107 590
Grüne	-	3 062 709	3 884 227	3 682 944	3 218 209
Republikaner	-	-	2 998 980	1 871 308	692 405
Sonstige	2 174 293	934 743	2 365 298	3 925 267	3 233 029
Gültige Stimmen	39 637 828	38 606 731	40 879 879	36 499 622	33 381 502
Wähler	536 995	530 018	568 579	499 772	447 796
Wahlberechtigte	811 761	815 568	869 463	844 577	847 498
b) Wählerstimmen in Prozent					
CSU	50,1	42,4	30,1	35,5	37,9
SPD	37,6	41,9	42,0	34,4	37,4
F.D.P.	6,8	5,3	5,3	4,2	3,3
Grüne	-	7,9	9,5	10,1	9,6
Republikaner	-	-	7,3	5,1	2,1
Sonstige	5,5	2,4	5,8	10,7	9,7
Gültige Stimmen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Wahlbeteiligung	66,2	65,0	65,4	59,2	52,8

Abbildung 1 Die Stimmenanteile bei den Stadtratswahlen in München

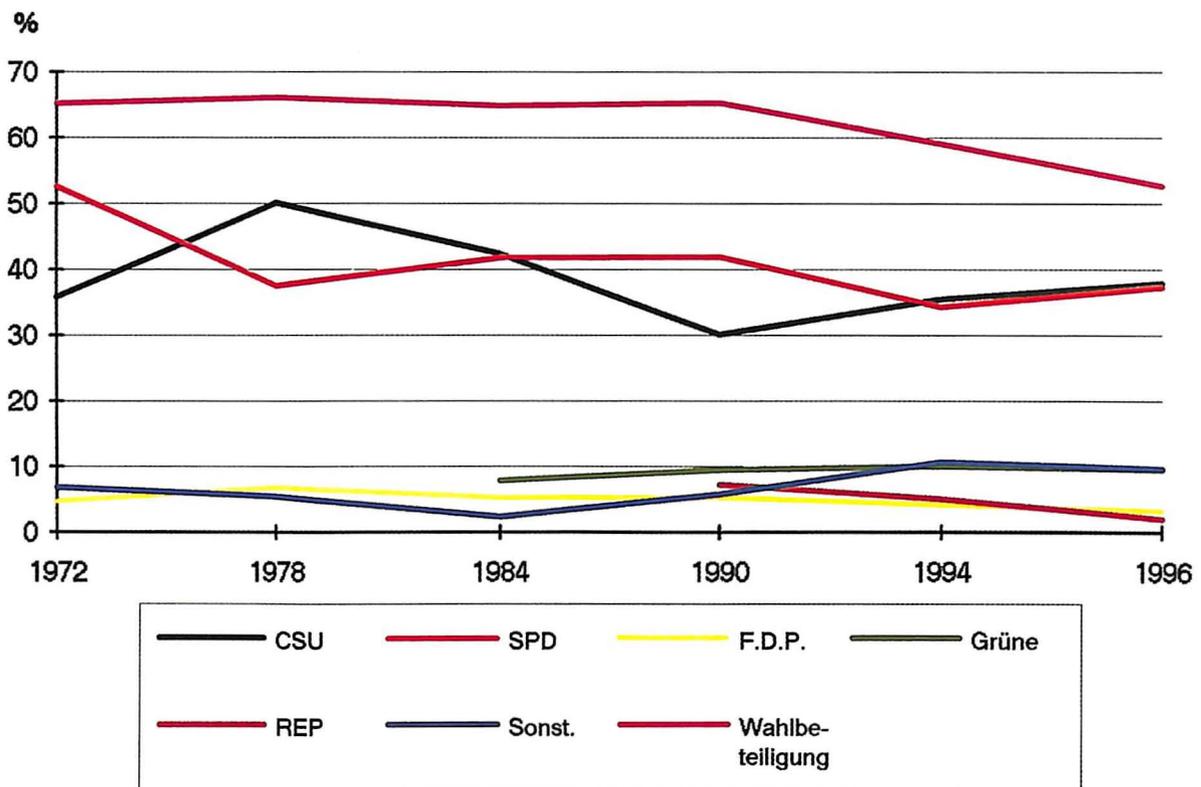


Tabelle 2

**Sitzverteilung im Münchener Stadtrat**

Politische Gruppe	CSU	SPD	F.D.P.	Grüne	REP	Sonstige	Zusammen
1972	29	44	4	-	-	3	80
1978	42	31	6	-	-	1	80
1984	35	35	4	6	-	-	80
1990	25	36	4	8	6	1	80
1994	30	29	3	9	4	5	80
1996	32	31	2	8	1	6	80

**Abbildung 2 Die Sitzverteilung im Münchener Stadtrat**

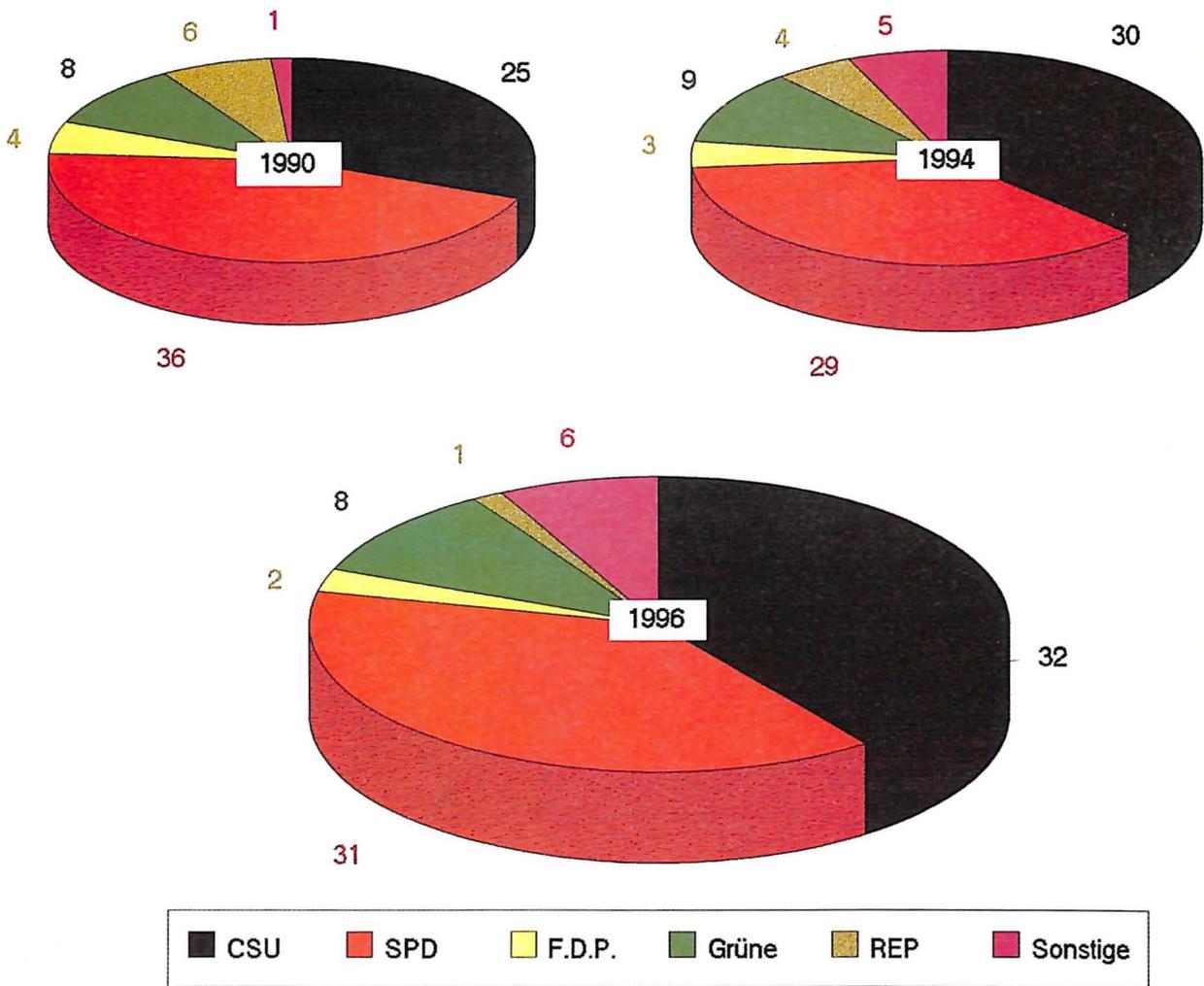


Tabelle 3

**Ergebnisse der Stadtratswahl vom 10. März 1996**

Stadtbezirk	Wahl- berechtigte	Abgegebene Stimmzettel	Wahlbe- teiligung in %	Ungültige Stimmzettel	Gültige Stimmen
1 Altstadt-Lehel	13 111	6 812	52,0	125	515 870
2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt	27 628	13 675	49,5	228	1 021 865
3 Maxvorstadt	29 127	14 427	49,5	262	1 076 343
4 Schwabing-West	39 692	20 807	52,4	369	1 556 264
5 Au-Haidhausen	34 918	17 696	50,7	352	1 321 391
6 Sendling	22 629	11 703	51,7	216	869 635
7 Sendling-Westpark	34 206	17 852	52,2	271	1 334 376
8 Schwanthalerhöhe	13 503	6 598	48,9	141	474 083
9 Neuhausen-Nymphenburg	57 365	30 887	53,8	583	2 298 228
10 Moosach	29 767	15 521	52,1	247	1 156 952
11 Milbertshofen-Am Hart	36 974	17 855	48,3	292	1 323 880
12 Schwabing-Freimann	38 985	19 877	51,0	314	1 497 197
13 Bogenhausen	50 361	27 938	55,5	496	2 073 750
14 Berg am Laim	24 823	12 409	50,0	247	923 867
15 Trudering-Riem	28 153	15 934	56,6	255	1 192 296
16 Ramersdorf-Perlach	64 454	33 552	52,1	599	2 484 061
17 Obergiesing	29 253	14 698	50,2	307	1 073 169
18 Untergiesing-Harlaching	33 508	17 669	52,7	341	1 319 812
19 Thalk.-O` sendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln	55 613	31 280	56,3	458	2 355 907
20 Hadern	29 460	16 532	56,1	230	1 233 036
21 Pasing-Obermenzing	41 348	23 852	57,7	393	1 790 641
22 Aubing-Lochhausen-Langwied	25 905	14 262	55,1	253	1 066 559
23 Allach-Untermenzing	17 610	10 544	59,9	193	783 305
24 Feldmoching-HasenbergI	33 218	16 912	50,9	351	1 253 651
25 Laim	35 887	18 504	51,6	298	1 385 364
München zusammen	847 498	447 796	52,8	7 821	33 381 502

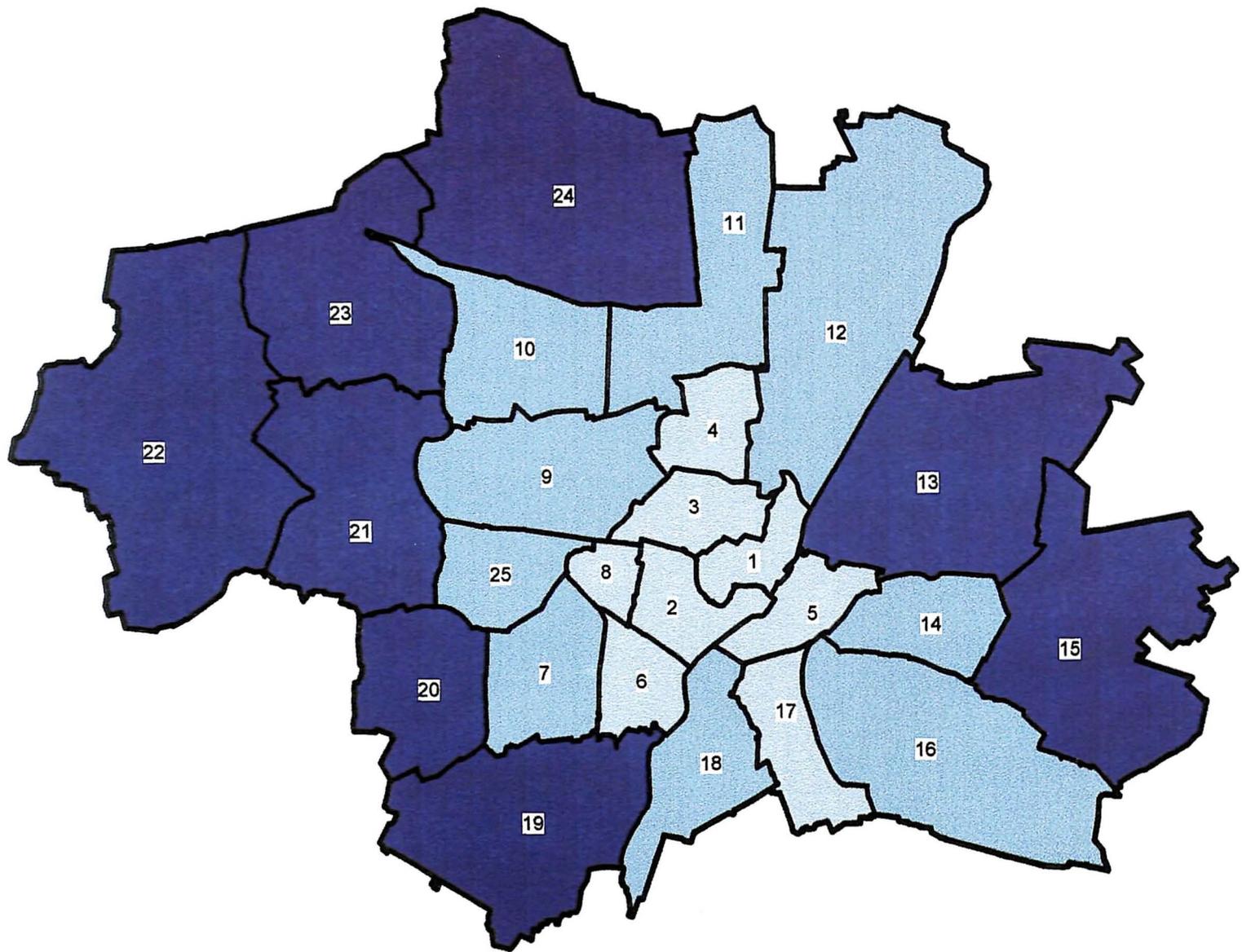
Tabelle 4

## Ergebnisse der Stadtratswahl von 10. März 1996

Stadt- bezirk	von den gültigen Stimmen entfielen auf *)																			
	CSU	%	SPD	%	Grüne	%	REP	%	F.D.P.	%	DaCG	%	ASP	%	ÖDP	%	BFB	%	RoLi	%
1	189 757	32,9	180 811	35,1	70 123	13,6	6 301	1,2	26 032	5,1	11 877	2,3	4 829	0,9	7 098	1,4	16 900	3,3	22 142	4,3
2	280 039	27,4	378 934	37,1	177 315	17,4	13 875	1,4	30 580	3,0	28 629	2,8	10 322	1,0	10 545	1,0	23 901	2,3	67 725	6,6
3	311 508	28,9	428 522	39,8	168 963	15,7	13 790	1,3	37 864	3,5	30 297	2,8	14 718	1,4	15 684	1,5	21 605	2,0	33 392	3,1
4	509 917	32,8	634 123	40,8	193 898	12,5	18 652	1,2	54 526	3,5	34 753	2,2	19 865	1,3	19 120	1,2	35 799	2,3	35 611	2,3
5	379 169	28,7	529 639	40,1	215 714	16,3	21 358	1,6	39 547	3,0	30 991	2,4	15 040	1,1	14 079	1,1	30 087	2,3	45 767	3,5
6	259 392	29,8	358 120	41,2	112 788	13,0	19 255	2,2	22 881	2,6	19 773	2,3	12 596	1,5	10 483	1,2	29 906	3,4	24 441	2,8
7	532 492	39,9	500 500	37,5	106 847	8,0	27 926	2,1	37 209	2,8	24 091	1,8	21 204	1,6	13 408	1,0	48 891	3,7	21 808	1,6
8	120 678	25,5	207 099	43,7	71 716	15,1	11 698	2,5	8 575	1,8	9 213	1,9	6 796	1,4	4 905	1,0	14 021	3,0	19 382	4,1
9	810 091	35,3	888 775	38,7	260 499	11,3	44 513	1,9	75 222	3,3	48 591	2,1	29 153	1,3	31 529	1,4	64 362	2,8	45 493	2,0
10	451 179	39,0	471 061	40,7	73 902	6,4	29 210	2,5	24 455	2,1	17 236	1,5	22 953	2,0	15 366	1,3	40 135	3,5	11 455	1,0
11	506 493	38,3	542 093	41,0	92 179	7,0	38 230	2,9	29 731	2,3	20 084	1,5	22 142	1,7	19 579	1,5	36 300	2,7	17 049	1,3
12	527 789	35,3	583 175	39,0	161 097	10,8	30 314	2,0	63 255	4,2	31 272	2,1	20 627	1,4	19 374	1,3	32 288	2,2	28 006	1,9
13	860 028	41,5	708 104	34,2	171 881	8,3	29 822	1,4	112 544	5,4	37 059	1,8	31 650	1,5	26 054	1,3	66 525	3,2	30 083	1,5
14	356 461	38,6	359 500	38,9	70 520	7,6	27 074	2,9	22 890	2,5	15 132	1,6	17 678	1,9	10 078	1,1	33 599	3,6	10 935	1,2
15	578 986	48,6	344 346	28,9	92 145	7,7	16 337	1,4	50 341	4,2	19 625	1,7	17 888	1,5	11 233	0,9	52 300	4,4	9 095	0,8
16	894 803	36,0	1020 703	41,1	195 917	7,9	66 625	2,7	68 020	2,7	44 954	1,8	48 065	1,9	25 454	1,0	92 349	3,7	27 171	1,1
17	348 640	32,5	458 796	42,8	105 889	9,9	32 525	3,0	22 168	2,1	17 945	1,7	18 835	1,8	12 272	1,1	35 820	3,3	20 279	1,9
18	502 206	38,1	468 205	35,5	135 102	10,2	29 661	2,3	52 093	4,0	27 748	2,1	18 398	1,4	15 900	1,2	48 878	3,7	21 621	1,6
19	972 138	41,3	828 913	35,2	179 586	7,6	40 243	1,7	100 674	4,3	35 979	1,5	39 216	1,7	25 341	1,1	107 144	4,6	26 673	1,1
20	527 319	42,8	429 522	34,8	89 679	7,3	27 989	2,3	43 301	3,5	15 688	1,3	21 469	1,7	14 016	1,1	52 082	4,2	11 971	1,0
21	809 257	45,2	545 927	30,5	170 066	9,5	27 386	1,5	77 970	4,4	29 176	1,6	25 965	1,5	29 510	1,7	57 046	3,2	18 338	1,0
22	469 922	44,1	383 490	36,0	68 279	6,4	30 734	2,9	24 133	2,3	11 779	1,1	17 920	1,7	18 651	1,8	34 471	3,2	7 180	0,7
23	383 489	49,0	238 337	30,4	50 981	6,5	15 292	2,0	26 479	3,4	10 103	1,3	17 686	2,3	9 309	1,2	27 066	3,5	4 563	0,6
24	549 717	43,9	472 816	37,7	62 406	5,0	39 306	3,1	23 038	1,8	14 332	1,1	25 030	2,0	13 113	1,1	46 165	3,7	7 728	0,6
25	524 045	37,8	533 243	38,5	120 717	8,7	34 289	2,5	34 062	2,5	21 593	1,6	21 772	1,6	14 305	1,0	58 078	4,2	23 260	1,7
zus.	12 635 515	37,9	12 494 754	37,4	3 218 209	9,6	692 405	2,1	1 107 590	3,3	607 920	1,8	521 817	1,6	406 406	1,2	1 105 718	3,3	591 168	1,8

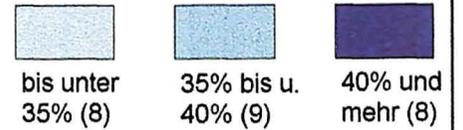
\*) CSU = Christlich-Soziale Union in Bayern e.V., SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands, GRÜNE = Bündnis 90/DIE GRÜNEN, REP = DIE REPUBLIKANER, F.D.P. = Freie Demokratische Partei, DaCG = David Contra Goliath, ASP = Automobile-Steuerzahler-Partei, ÖDP = Ökologisch-Demokratische Partei, BFB = Bund Freier Bürger, RoLi = ROSA Liste.

Abb.: 3a CSU-Ergebnisse in den Stadtbezirken



Legende:

Stimmenanteile der CSU



(in Klammern: Anzahl Stadtbezirke)

— Stadtgrenze  
 — Stadtbezirksgrenze

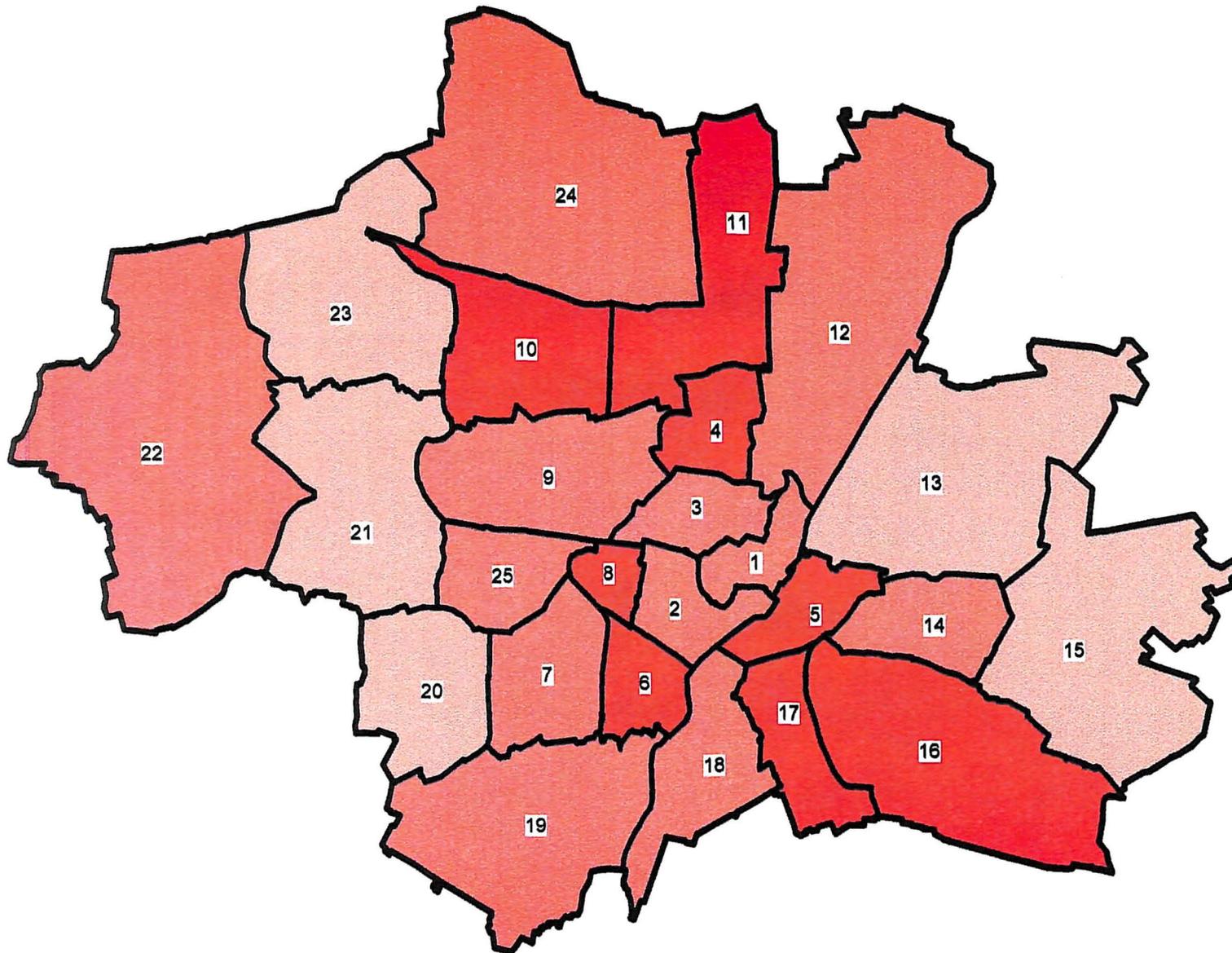


Stadtbezirke:

- 1 Altstadt-Lehel
- 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
- 3 Maxvorstadt
- 4 Schwabing-West
- 5 Au-Haidhausen
- 6 Sendling
- 7 Sendling-Westpark
- 8 Schwanthalerhöhe
- 9 Neuhausen-Nymphenburg
- 10 Moosach
- 11 Milbertshofen-Am Hart
- 12 Schwabing-Freimann
- 13 Bogenhausen
- 14 Berg am Laim
- 15 Trudering-Riem
- 16 Ramersdorf-Perlach
- 17 Obergiesing
- 18 Untergiesing-Harlaching
- 19 Thalkirchen-Obersendling-Fürstenried-Forstenried-Solln
- 20 Hadern
- 21 Pasing-Obermenzing
- 22 Aubing-Lochhausen-Langwied
- 23 Allach-Untermenzing
- 24 Feldmoching-Hasenbergl
- 25 Laim

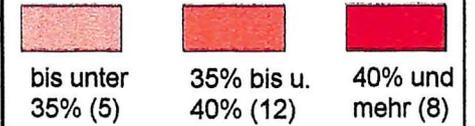
Kartenentwurf:  
 Statistisches Amt 1996  
 Gebietsstand: Juni 1996

Abb.: 3b SPD-Ergebnisse in den Stadtbezirken



Legende:

## Stimmenanteile der SPD



(in Klammern: Anzahl Stadtbezirke)

— Stadtgrenze

— Stadtbezirksgrenze

Maßstab:



## Stadtbezirke:

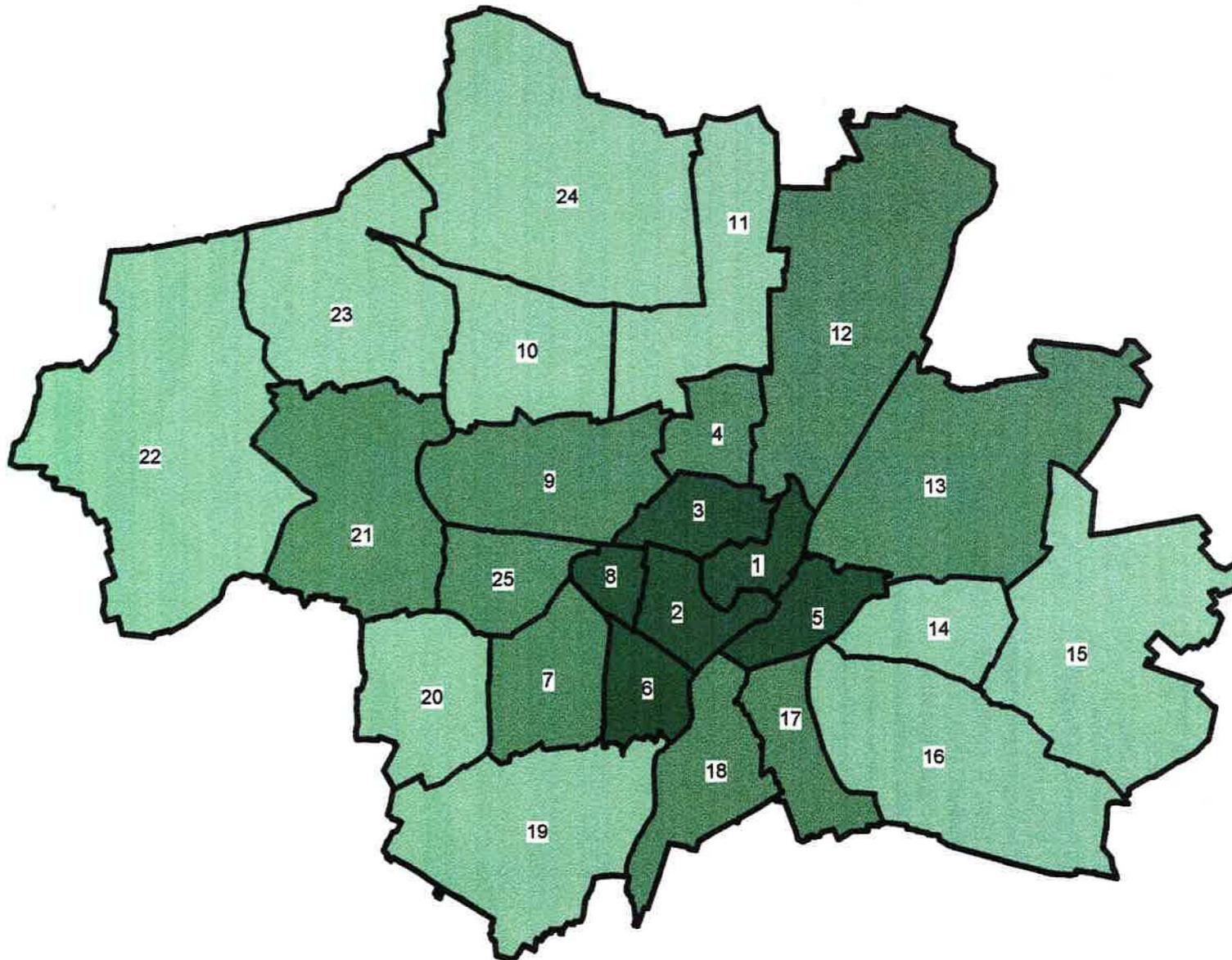
- 1 Altstadt-Lehel
- 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
- 3 Maxvorstadt
- 4 Schwabing-West
- 5 Au-Haidhausen
- 6 Sendling
- 7 Sendling-Westpark
- 8 Schwanthalerhöhe
- 9 Neuhausen-Nymphenburg
- 10 Moosach
- 11 Milbertshofen-Am Hart
- 12 Schwabing-Freimann
- 13 Bogenhausen
- 14 Berg am Laim
- 15 Trudering-Riem
- 16 Ramersdorf-Perlach
- 17 Obergiesing
- 18 Untergiesing-Harlaching
- 19 Thalkirchen-Obersendling-  
Fürstenried-Forstenried-Solln
- 20 Hadern
- 21 Pasing-Obermenzing
- 22 Aubing-Lochhausen-Langwied
- 23 Allach-Untermenzing
- 24 Feldmoching-Hasenbergl
- 25 Laim

Kartenentwurf:

Statistisches Amt 1996

Gebietsstand: Juni 1996

Abb.: 3c GRÜNE-Ergebnisse in den Stadtbezirken



Legende:

Stimmenanteile der Grünen



(in Klammern: Anzahl Stadtbezirke)

— Stadtgrenze  
 — Stadtbezirksgrenze

Maßstab:  
 0 5 km N

Stadtbezirke:

- 1 Altstadt-Lehel
- 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
- 3 Maxvorstadt
- 4 Schwabing-West
- 5 Au-Haidhausen
- 6 Sendling
- 7 Sendling-Westpark
- 8 Schwanthalerhöhe
- 9 Neuhausen-Nymphenburg
- 10 Moosach
- 11 Milbertshofen-Am Hart
- 12 Schwabing-Freimann
- 13 Bogenhausen
- 14 Berg am Laim
- 15 Trudering-Riem
- 16 Ramersdorf-Perlach
- 17 Obergiesing
- 18 Untergiesing-Harlaching
- 19 Thalkirchen-Obersendling-Fürstenried-Forstenried-Solln
- 20 Hadern
- 21 Pasing-Obermenzing
- 22 Aubing-Lochhausen-Langwied
- 23 Allach-Untermenzing
- 24 Feldmoching-Hasenbergl
- 25 Laim

Kartenentwurf:  
 Statistisches Amt 1996  
 Gebietsstand: Juni 1996

grue96

## Ergebnisse der Stadtratswahl vom 10. März 1996 (Briefwahl)

Tabelle 5

Stadtbezirk	Abgegebene Stimmzettel	Ungültige Stimmzettel	Gültige Stimmen
1 Altstadt-Lehel	1 887	22	145 787
2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt	3 323	27	254 679
3 Maxvorstadt	3 440	61	257 851
4 Schwabing-West	5 278	84	401 737
5 Au-Haidhausen	3 976	48	306 792
6 Sendling	2 861	39	216 416
7 Sendling-Westpark	3 939	56	296 455
8 Schwanthalerhöhe	1 334	18	102 847
9 Neuhausen-Nymphenburg	7 895	114	597 346
10 Moosach	3 046	29	233 226
11 Milbertshofen-Am Hart	3 365	27	258 993
12 Schwabing-Freimann	4 728	61	365 129
13 Bogenhausen	6 711	145	512 717
14 Berg am Laim	2 661	66	200 071
15 Trudering-Riem	3 736	62	282 147
16 Ramersdorf-Perlach	6 667	120	508 668
17 Obergiesing	3 227	82	244 066
18 Untergiesing-Harlaching	4 144	79	315 305
19 Thalk.-O` sendl.-Forstenr.-Fürstenr.-Solln	7 135	91	547 001
20 Hadern	3 383	37	258 718
21 Pasing-Obermenzing	5 440	85	408 368
22 Aubing-Lochhausen-Langwied	2 568	29	197 742
23 Allach-Untermenzing	1 940	37	145 527
24 Feldmoching-Hasenberg	2 953	66	225 025
25 Laim	4 426	55	336 286
München zusammen	100 063	1 540	7 618 899

Tabelle 6

## Ergebnisse der Stadtratswahl von 10. März 1996 (Briefwahl)

Stadtbezirk	von den gültigen Stimmen entfielen auf *)																			
	CSU	%	SPD	%	Grüne	%	REP	%	F.D.P.	%	DaCG	%	ASP	%	ÖDP	%	BFB	%	RoLi	%
1	59 732	41,0	40 975	28,1	18 382	12,6	713	0,5	8 136	5,6	2 805	1,9	1 682	1,2	2 994	2,1	4 718	3,2	5 650	3,9
2	80 683	31,7	76 781	30,2	48 185	18,9	2 307	0,9	10 040	3,9	6 204	2,4	1 714	0,7	2 395	0,9	5 744	2,3	20 626	8,1
3	77 291	30,0	90 091	34,9	43 102	16,7	2 892	1,1	11 803	4,6	7 752	3,0	3 760	1,5	4 409	1,7	6 827	2,7	9 924	3,9
4	150 494	37,5	136 952	34,1	52 059	13,0	3 360	0,8	16 554	4,1	9 404	2,3	5 114	1,3	5 459	1,4	9 729	2,4	12 612	3,1
5	98 284	32,0	108 039	35,2	51 116	16,7	4 474	1,5	10 401	3,4	6 841	2,2	2 946	1,0	4 226	1,4	6 990	2,3	13 475	4,4
6	69 558	32,1	79 676	36,8	29 633	13,7	4 528	2,1	5 761	2,7	5 945	2,8	3 213	1,5	3 193	1,5	7 672	3,6	7 237	3,3
7	134 802	45,5	89 693	30,3	26 039	8,8	4 370	1,5	9 844	3,3	6 373	2,2	5 025	1,7	3 976	1,3	10 063	3,4	6 270	2,1
8	29 231	28,4	36 958	35,9	18 604	18,1	1 247	1,2	2 288	2,2	2 352	2,3	1 859	1,8	1 135	1,1	2 899	2,8	6 274	6,1
9	239 803	40,1	191 107	32,0	69 629	11,7	7 800	1,3	23 402	3,9	15 012	2,5	9 530	1,6	8 173	1,4	18 064	3,0	14 826	2,5
10	96 672	41,5	83 241	35,7	17 729	7,6	4 230	1,8	6 339	2,7	4 236	1,8	5 939	2,6	3 156	1,4	8 590	3,7	3 094	1,3
11	107 797	41,8	91 939	35,5	21 005	8,1	4 645	1,8	7 379	2,9	5 806	2,2	4 213	1,6	4 819	1,9	6 438	2,5	4 952	1,9
12	143 202	39,2	117 189	32,1	41 602	11,4	4 526	1,2	20 406	5,6	8 253	2,3	6 584	1,8	5 687	1,6	8 828	2,4	8 852	2,4
13	240 019	46,8	143 080	27,9	40 871	8,0	5 593	1,1	32 864	6,4	10 796	2,1	7 041	1,4	5 442	1,1	18 013	3,5	8 998	1,8
14	89 307	44,6	64 215	32,1	17 403	8,7	4 293	2,2	5 562	2,8	3 555	1,8	3 403	1,7	2 406	1,2	6 960	3,5	2 967	1,5
15	147 930	52,4	67 271	23,8	22 956	8,1	3 538	1,3	14 302	5,1	4 997	1,8	4 774	1,7	3 736	1,3	9 761	3,5	2 882	1,0
16	194 877	38,3	189 605	37,3	44 739	8,8	11 073	2,2	16 920	3,3	10 751	2,1	8 865	1,7	5 133	1,0	18 771	3,7	7 934	1,6
17	84 075	34,5	93 635	38,4	26 562	10,9	5 971	2,5	6 001	2,5	4 396	1,8	5 498	2,3	3 662	1,5	7 923	3,3	6 343	2,6
18	137 751	43,7	88 159	28,0	34 119	10,8	4 579	1,5	15 560	4,9	7 822	2,5	4 375	1,4	4 399	1,4	12 852	4,1	5 689	1,8
19	246 522	45,1	166 126	30,4	44 665	8,2	7 442	1,4	24 962	4,6	9 178	1,7	10 754	2,0	6 250	1,1	22 869	4,2	8 233	1,5
20	120 027	46,4	77 793	30,1	19 933	7,7	6 089	2,4	9 175	3,6	3 683	1,4	5 154	2,0	3 126	1,2	10 827	4,2	2 911	1,1
21	200 707	49,2	105 780	25,9	40 231	9,9	5 117	1,3	19 345	4,7	7 237	1,8	6 156	1,5	7 048	1,7	12 098	3,0	4 649	1,1
22	90 718	45,9	63 653	32,2	15 062	7,6	3 440	1,7	4 887	2,5	2 876	1,5	3 049	1,5	4 116	2,1	8 082	4,1	1 859	0,9
23	76 260	52,4	35 942	24,7	9 047	6,2	2 256	1,6	6 253	4,3	2 514	1,7	4 270	2,9	1 464	1,0	6 379	4,4	1 142	0,8
24	102 433	45,5	75 657	33,6	16 062	7,1	4 367	1,9	4 691	2,1	3 480	1,6	5 071	2,3	3 140	1,4	8 271	3,7	1 853	0,8
25	138 444	41,2	115 767	34,4	31 351	9,3	6 777	2,0	10 316	3,1	5 671	1,7	5 090	1,5	4 198	1,3	12 195	3,6	6 477	1,9
zus.	3 156 619	41,4	2 429 324	31,9	800 086	10,5	115 627	1,5	303 191	4,0	157 939	2,1	125 079	1,6	103 742	1,4	251 563	3,3	175 729	2,3

\*) CSU = Christlich-Soziale Union in Bayern e.V., SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands, GRÜNE = Bündnis 90/DIE GRÜNEN, REP = DIE REPUBLIKANER, F.D.P. = Freie Demokratische Partei, DaCG = David Contra Goliath, ASP = Automobile-Steuerzahler-Partei, ÖDP = Ökologisch-Demokratische Partei, BFB = Bund Freier Bürger, RoLi = ROSA LISTE.

Gunst der Wählerinnen und Wähler stark ab und damit auch ihr Sitzanteil von vier auf zwei. Die Grünen erzielten das gleiche Resultat wie vor sechs Jahren. Gegenüber 1990 schrumpfte die „Fraktion“ der Republikaner von sechs Mitgliedern auf nur noch ein Mitglied. Die „Sonstigen“ konnten ihr „Gewicht“ im Münchener Stadtrat von einer Person im Jahr 1990 auf nunmehr sechs Personen erhöhen.

Die Frauen sind weiterhin auf dem Vormarsch im Münchener Stadtrat. In den letzten Stadtrat wurden 33 Frauen (41,3%) gewählt; dieses Ergebnis konnte im Frühjahr 1996 noch um drei übertroffen werden. Derzeit wird die Bürgerschaft von 36 Damen (45,0%) und von 44 Herren (55,0%) vertreten. Auf die einzelnen Parteien abgestellt ergeben sich folgende Frauenanteile: CSU = 31,3% (10), SPD = 58,1% (18), Grüne = 50,0% (4), F.D.P. = 100% (2) und Sonstige = 28,6% (2).

Nach der Darstellung der gesamtstädtischen Ergebnisse wird in den folgenden Ausführungen auf die Wahlergebnisse in den Stadtbezirken eingegangen. Zur Kommunalwahl 1994 war das Stadtgebiet in 24 Bezirke eingeteilt. Diese Interimslösung wurde zum 1. Mai 1996 von der nunmehr gültigen Gebietsgliederung abgelöst, d. h. die Stadt München ist in 25 Stadtbezirke unterteilt. Zudem erfuhren mehrere Bezirke erhebliche Korrekturen in ihren Abgrenzungen – vor allem im innerstädtischen Bereich. In verschiedenen Bezirken wurden lediglich kleinere Grenzbegradigungen durchgeführt bzw. blieben gänzlich unberührt<sup>1)</sup>. Der Kommunalwahl am 10. März 1996 lag bereits die endgültige Einteilung (ab 1. Mai) zugrunde. Im Hinblick auf diese Neugliederung und der damit einhergegangenen Überarbeitung der Einzugsgebiete der Stimmbezirke ist ein direkter Vergleich mit den stadtbezirkweisen Ergebnissen von 1994 nur sehr eingeschränkt möglich. In den weiteren Ausführungen wird deshalb auf diese Gegenüberstellung verzichtet.

Tabelle 3 weist die Grunddaten, wie Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Anzahl der ungültigen und gültigen Stimmen, für die 25 Stadtbezirke aus. Die wenigsten Wahlberechtigten wohnten in Altstadt-Lehel (1. Stadtbezirk) und die meisten in Ramersdorf-Perlach (16. Stadtbezirk). Etwas über dem Wählerpotential der Altstadt rangierte die Schwanthalerhöhe (8. Stadtbezirk), die mit Laim

(25. Stadtbezirk) einen Stadtbezirk bildete. Was die Wahlbeteiligung anbelangt, so lag Allach-Untermenzing (23. Stadtbezirk) mit 59,9% an der Spitze aller Bezirke. Auf Rang zwei kam Pasing-Obermenzing (21. Stadtbezirk) mit 57,7%. Die beiden nächsten Plätze bei der Realisierung der Wahlpflicht nahmen Trudering (15. Stadtbezirk) mit 56,6% und Thalkirchen-Obersendling-Forstried-Fürstenried-Solln (19. Stadtbezirk) mit 56,3% ein.

Unter dem städtischen Durchschnitt von 52,8% blieben Milbertshofen-Am Hart (11. Stadtbezirk) mit 48,3%, die Schwanthalerhöhe (8. Stadtbezirk) mit 48,9% und die Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt sowie die Maxvorstadt (2. und 3. Stadtbezirk) mit jeweils 49,5% .

Stellt man die Anzahl der gültigen Stimmen der Anzahl der abgegebenen Stimmzettel (abzüglich der ungültigen) gegenüber, so ergibt sich ein Gesamtmittelwert von 76 Stimmen je Stimmzettel und eine Streuung der Quote zwischen den Stadtbezirken von 73 (Schwanthalerhöhe) und 77 (Altstadt-Lehel). Diese rechnerischen Werte besagen, daß im Durchschnitt vier Stimmen je Wahlzettel verloren gingen; in der Schwanthalerhöhe sogar sieben.

Tabelle 3 findet in Tabelle 4 ihre Fortsetzung. Dort wird die Stimmverteilung in den Stadtbezirken auf die angetretenen Parteien und Gruppen zahlenmäßig wiedergegeben und in den Abbildungen 3 a – c für die CSU, SPD und Grüne grafisch nach Anteilsklassen dargestellt. Daraus folgt, daß die CSU im 23. Stadtbezirk (Allach-Untermenzing) mit 49,0%, im 15. Stadtbezirk (Trudering) mit 48,6% und im 21. Stadtbezirk (Pasing-Obermenzing) mit 45,2% ihre besten Ergebnisse errang. Im 8. Stadtbezirk (Schwanthalerhöhe) erreichte sie mit 25,5% und im 2. Stadtbezirk (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt) mit 27,4% die schlechtesten Werte. Die Streuung der Wahlergebnisse für die SPD bewegte sich in einem engeren Rahmen (28,9% bis 43,7%) als die für die CSU (25,5% bis 49,0%). Für die SPD waren der 8. Stadtbezirk (Schwanthalerhöhe) mit 43,7%, der 17. Stadtbezirk (Obergiesing) mit 42,8% und der 6. Stadtbezirk (Sendling) mit 41,2% besonders erfolgreich. Die Grünen hatten ihre Hochburgen im 2. Stadtbezirk (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt), im 5. Stadtbezirk (Au-Haidhausen), im 3. Stadtbezirk (Maxvorstadt) und im 8. Stadtbezirk (Schwanthalerhöhe). Das schlechteste Ergebnis der Grünen ergab sich mit 5,0% im 24. Stadtbezirk (Feldmoching-Hasenbergl). In diesem Bezirk erreichten die Republika-

<sup>1)</sup> Vgl. Karte zur Neueinteilung des Stadtgebietes Heft 1/1996 dieser Schriftenreihe.

ner mit 3,1% ihr bestes Ergebnis vor dem 17. Stadtbezirk (Obergiesing). Für die freien Demokraten waren der 13. Stadtbezirk (Bogenhausen) und der 1. Stadtbezirk (Altstadt-Lehel) mit 5,4% und 5,1% die erfolgreichsten Wahlgebiete. Bemerkenswert ist, daß in 15 Stadtbezirken (6, 7, 8, 10, 11, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 22, 23, 24, 25) der erstmals bei einer Kommunalwahl aufgetretene Bund Freier Bürger (BFB) bessere Abstimmungsergebnisse erzielte als die F.D.P. Der Spitzenkandidat dieser Vereinigung, Manfred Brunner, war für die F.D.P. Mitglied früherer Stadtparlamente. Wie aus der letzten Spalte von Tabelle 4 zu entnehmen ist, kam die ROSA Liste (RoLi) im 2. Stadtbezirk (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt), neben CSU, SPD und Grünen, mit 6,6% auf den viertstärksten Stimmenanteil. Diese Rangfolge erreichte diese Gruppierung auch im 8. Stadtbezirk (Schwanthalerhöhe, 4,1%) und im 5. Stadtbezirk (Au-Haidhausen, 3,5%). Im 1. Stadtbezirk (Altstadt-Lehel) lag der Anteil von 4,3% sogar noch etwas höher, aber im bezirksbezogenen Gesamtergebnis bedeutet dies den fünften Rang.

## Briefwahlergebnisse

In den Tabellen 5 und 6 sind die Ergebnisse der Briefwahl für die 25 Stadtbezirke übersichtlich zusammengefaßt. Die erstgenannte Tabelle umfaßt die Merkmale abgegebene und ungültige Stimmzettel sowie die gültigen Stimmen; deren absolute und relative Verteilung auf die zur Wahl angetretenen Parteien und Gruppen werden in Tabelle 6 dargestellt. Die Relation gültige Stimmen zu abgegebene Stimmzettel (abzüglich ungültige) ergibt nach Tabelle 5, daß im Mittel 77 Stimmen je Stimmzettel – bei 80 möglichen – vergeben wurden. Wie bereits angeführt, lag die entsprechende Urnenrate bei 76 Stimmen. Ruhe, Platz für die großen Stimmzettel, geeignete Lichtverhältnisse, keinem Zeitdruck beim Ausfüllen ausgesetzt zu sein, sind einige Gründe, die zur etwas besseren Auswertung des Stimmenangebots bei der Briefwahl führten. Die Stimmenvergabe in der heimischen Umgebung führte auch dazu, daß der Anteil der ungültigen Stimmzettel mit 1,5% geringfügig günstiger lag, als bei der Gesamtstimmabgabe mit 1,7%. Gegenüber der Wahl im Jahr 1990 wurden diesmal 5 241 weniger Briefwahlunterlagen zurückgeschickt; dadurch nahm auch die Anzahl der gültigen Stimmen um 285 815 ab.

Die Prozentwerte in der Summenzeile von Tabelle 6 dokumentieren, daß mit Ausnahme der SPD und der Republikaner die übrigen Parteien und Gruppierungen zu günstigeren bzw. gleichwertigen Ergebnissen kamen, als dies bei der gesamten Abstimmung der Fall war (vgl. Tabelle 4). Stellt man die beiden genannten Tabellen einander gegenüber, so kann man erkennen, daß die CSU über den postalischen Wahlgang zu erheblich besseren Resultaten in den einzelnen Stadtbezirken kam, als bei den Gesamtergebnissen. In zwei Stadtbezirken, nämlich in Trudering (15.) und in Allach-Untermenzing (23.), überwand sie mit jeweils 52,4% sogar die 50%-Marke. Auch bei den Grünen ist festzustellen, daß sie über die Briefwahl relativ mehr Wählerinnen und Wähler in den Stadtbezirken (Ausnahmen: 1, 13, 23, 24) anzogen, als dies die zusammengefaßten Werte von Tabelle 4 ausweisen. Eine andere Situation ist bei der SPD zu beobachten. Ihre Erfolge über die Briefwahl erreichten in keinem Stadtbezirk die entsprechenden Gesamtwerte.

Von Interesse für die Parteien ist auch zu wissen, welchen Anteil die häusliche Stimmabgabe am gesamten parteispezifischen Votenvolumen hat. Aus den Tabellen 4 und 6 lassen sich folgende Quoten errechnen: CSU = 25,0%, SPD = 19,4%, Grüne = 24,9%, Republikaner = 16,7% und F.D.P. = 27,4%. Man erkennt, daß rund ein Viertel der Parteistimmen über die Briefwahl gewonnen werden. Auch für die einzelnen Stadtbezirke ist eine Unterteilung nach Brief- und Urnenwahl möglich; es müssen lediglich die Absolutwerte der Tabelle 6 von denen der Tabelle 4 abgezogen werden, um die Anzahl der persönlich abgegebenen Stimmen zu erhalten.

Derzeit werden die Wahlergebnisse von ausgewählten Stimmbezirken nach Geschlecht und Altersklassen aufbereitet, um in einem der nächsten Hefte dieser Schriftenreihe veröffentlicht zu werden.

*Dipl.-Volkswirt Gundolf Glaser*